

Eishalle wird ein bisschen privat

Dienstleistungsvertrag mit Herbert König – Er nimmt am 1. September die Arbeit auf – Einsparung erhofft

Von Michael Lukaschik



Herbert König wird der neue Herr der Eishalle

Regen. „Nein, die Wahnsinnseinsparung wird das wohl nicht werden“, bremst Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald schon einmal die Euphorie. Am Dienstagabend hat der Stadtrat mit großer Mehrheit den Vertrag anerkannt, mit dem sich die Stadt ein wenig aus dem Betrieb der hochdefizitären Eishalle zurückzieht. Die Aufgaben, die bisher die bei der Stadt angestellten Eismeister, die Kassen- und die Reinigungskraft erledigt haben, die wird bereits in der kommenden Saison Herbert König übernehmen. Dafür bekommt er von der Stadt eine Fix-Summe, die die Bürgermeisterin auf „deutlich unter 100 000 Euro“ beziffert. Wenn es so läuft, wie es sich die Vertragspartner vorstellen, rechnet man mit einer jährlichen Einsparung für die Stadt in Höhe von 30 000 Euro, wie aus Stadtratskreisen zu erfahren war. Bisher lag das jährliche Defizit der Eishalle bei rund 200 000 Euro.

„Der Betreiber der Halle ist weiterhin die Stadt“, sagt Oswald, und so bleibt auch die Festsetzung des Eintrittspreises, die Vergabe der Trainingsbahnen und die Aufstellung des Belegungsplans bei der Stadt. Ansprechpartner für die Vereine ist weiterhin die Stadt.

Die bisher in der Eishalle beschäftigten Mitarbeiter der Stadt werden auf andere Positionen versetzt. „Mittelfristig werden diese Stellen natürlich nicht mehr nachbesetzt, das ist die Einsparung für die Stadt“, so die Bürgermeisterin, die es Herbert König zutraut, die Eishalle zu betreiben.

König, als ehemaliger Stadtrat und als Eisschützen-Funktionär mit der Hallen-Problematik vertraut, gibt sich noch zurückhaltend. „Ich muss jetzt erst angelernt werden“, sagt er. Im Vertrag steht, dass er ab 1. September 2011 als Dienstleister für die Stadt aktiv wird. Anfangs wird ihm noch einer der Eismeister zur Hand gehen, in Kursen wird sich König darauf vorbereiten, die Technik der Eishalle in Schwung zu halten. Lange habe er überlegt, oft mit den Familienmitgliedern konferiert – die auch in die Arbeit eingebunden sein werden. Dann fiel die Entscheidung: Arbeitsstelle gekündigt, Vertrag akzeptiert.

Dass dieser Vertrag von König nicht wenig fordert, das räumt Oswald ein: unter anderem Rufbereitschaft, ständige Verfügbarkeit in der Saison. „Aber dem Herbert traue ich das zu“, sagt sie auch. Und wenn es nicht funktioniert? „Die Stadt hat ein Kündigungsrecht“, sagt sie.

Als „sehr positiv“ beurteilt Stadtrat Werner Rankl (FWG), Eishallenreferent der Stadt, den Vertragsabschluss. „Er ist der richtige Mann, und die Familie steht dahinter“, sagt er, und eine deutliche Entlastung des Haushalts erwartet Rankl auch.



Alte Halle, neuer Eis- und Hausmeister: Schon in der kommenden Saison wird Herbert König als Dienstleister für die Stadt in der Halle aktiv sein. Foto: Archiv/Fuchs